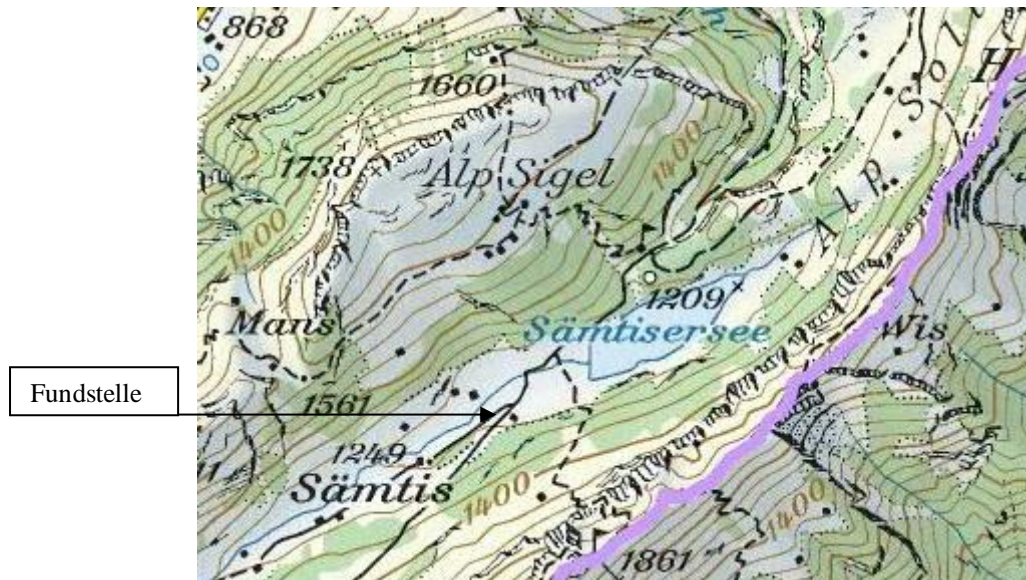


## Der „Tibeterstein“ auf der Alp Sämtis im Alpstein

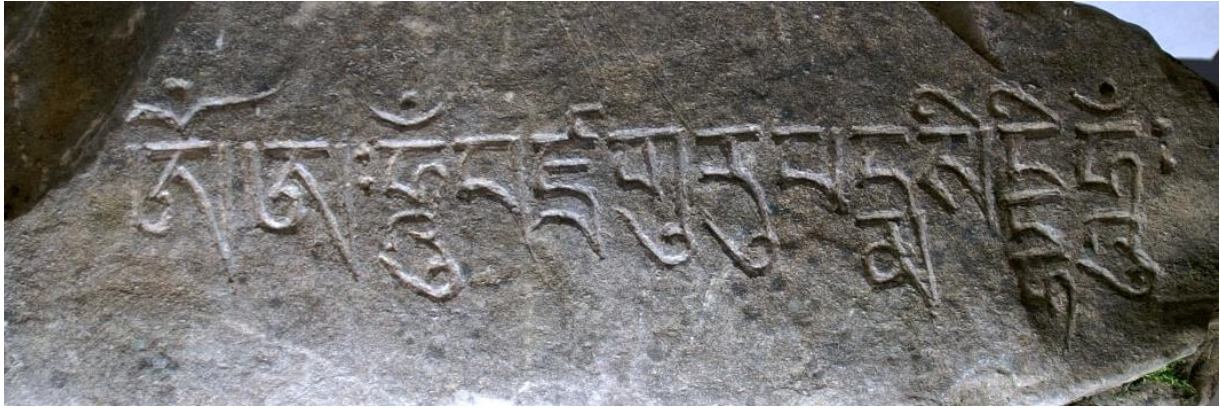
Was hinterlassen die Bergsteiger und Touristen im Gebiet des Himalaya? Riesige Abfallhaufen. Was hinterliess ein tibetischer Flüchtling, der in den 1960er Jahren auf der Alp Sämtis arbeitete? Eine auf einen Stein gemeisselte Bittinschrift!



Ein sehr schönes Exemplar wurde im vergangenen Herbst auf dem Steinhaufen einer zusammengebrochenen Alphütte zuhinterst im Rheintaler Sämtis gefunden. Der Gebetsstein wird seither im Museum Appenzell aufbewahrt. Es wird vermutet, dass er von einem tibetischen Flüchtling mit der Inschrift versehen wurde. Da nichts Näheres bekannt ist, wagen wir uns auf eine gedankliche Deutungsreise.

China besetzte 1950 Tibet. Viele Tibeter flohen nach Indien. Am 10. März 1959 brach in Lhasa, der Hauptstadt, ein Aufstand aus, der Flüchtlingsstrom nach Indien schwoll erneut an. Die Flucht, über hohe Pässe, war mit unvorstellbaren Schwierigkeiten und Qualen verbunden. Manche erlagen der Kälte, dem Hunger, den Strapazen, Krankheiten und Verletzungen. Der Schweizer Fotograf Manuel Bauer hat eine solche Flucht begleitet und mit dem bewegenden Video „Flucht aus Tibet“ dokumentiert, <http://www.limmatverlag.ch/Default.htm?foto/bauer/bauer.fluchtaustibet.htm>.

Im Mai 1963 bewilligte der Bundesrat die Aufnahme von 1000 Tibet-Flüchtlingen. Die Familien kamen aus indischen Lagern in die Schweiz, wo sie in voralpinen Gegenden angesiedelt und in örtlichen Betrieben angestellt wurden. Einem (oder mehreren?) Flüchtling wurde eine Arbeitsstelle auf der Sämtis-Alp zugewiesen. Für jemand aus einem bis auf 4500m Höhe bewirtschafteten Hochland war das Klima des Alpsteins sicher angenehm, die Einfachheit der Unterkunft wird ihm vertraut gewesen sein. Die tibetische Bevölkerung ist zum überwiegenden Teil in der Landwirtschaft tätig, die Arbeit auf der Alp, der Umgang mit den Tieren, dürften dem Mann zugesagt haben. Er fühlte sich sicher einsam und suchte Halt in der Religion, davon zeugt die auf die Kalksteinplatte gemeisselte Bittinschrift. Die vorherrschende Religion Tibets ist der tantrische Buddhismus, der in verschiedene Schulen zerfällt. Wesentliche Elemente der Glaubenslehre sind Mitleid, Barmherzigkeit und das Loskommen von Begierden.



Om Ah Hūm Vajra Guru Padma Siddhi Hūm!

In der Inschrift wird der Vajra-Lehrer Padma Siddhi angerufen.

Die folgenden Erläuterungen erklären sie nur dürftig. Begnügen wir uns damit, sie als Bitte um Hilfe aufzufassen.

*Om* spricht die Barmherzigkeit und das Mitgefühl an. *Ah* stellt die Schlichtheit dar und *Hūm* das Gewahrsein dieses Zustandes, *Vajra* ist das Erfassen des wahren Wesens der Natur, *Guru* ist der Lehrer. *Padma* ist das uranfängliche reine, nicht durch menschliches Trachten und Begierde abgelenktes, Denken. *Siddhi*: Die geistigen Errungenschaften können nur im Zustand reinen Denkens erworben werden. *Hūm*: Bitte um das Erlangen des Erbetenen.

Das Ganze verdichtet: Der Bittsteller, aus seiner Heimat, seinem Lebenskreis, ausgestossen, über Indien in die unbekannte Schweiz verschlagen, sucht Hilfe in seinem Glauben, der ihn die Pein des Lebens zu ertragen hilft, dieser vielleicht gar einen Sinn verleiht.

---

Information über die Tibeter in der Schweiz:

[www.drs.ch/www/de/drs/nachrichten/schweiz/68616.tibeter-gemeinschaft-in-der-schweiz.html](http://www.drs.ch/www/de/drs/nachrichten/schweiz/68616.tibeter-gemeinschaft-in-der-schweiz.html)



© Dr. Richard Dähler, 30. März 2012.

[www.eu-ro-ni.ch/publications/Tibeterstein.pdf](http://www.eu-ro-ni.ch/publications/Tibeterstein.pdf)

[www.eu-ro-ni.ch](http://www.eu-ro-ni.ch)